

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschrift Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 87.

Dienstag den 15. April.

1902.

Aus der Zolltarifcommission.

Die Erklärungen des Grafen Posadowsky in der Zolltarifcommission verfielen immer mehr die Auffassung, daß die Regierung weniger Anstoß nimmt an der durch die Compromißnebeheit bewirkten Erhöhung der Lebensmittelpreise an sich, als an der Bindung dieser Säge. In diesem Sinne bezeichnete der Staatssecretär des Innern auch in der letzten Freitagssitzung den Doppeltarif zwar unter gewissen Bedingungen als ein gutes handelspolitisches Instrument, „aber nur wenn man minimale Säge einstelle“. Von solchen wollen freilich weder die Intrantigen des Bundes der Landwirthe noch die Compromißpolitiker der „großen schutzpolnerischen Phalanx“ etwas wissen: ein Beweis, wie wenig ernst ihre Versicherung zu nehmen ist, daß sie keine grundsätzlichen Gegner der Handelsvertragspolitik seien. Die Taktik der Compromißpartei in der Commission gestaltet sich überhaupt immer widerspruchsvoller. Die „Germania“ verlangt jetzt von der Regierung eine perennotische Erklärung, falls es der unwiderstehliche Entschluß der Regierung sei, bei den Getreide-, Vieh- und Fleischzöllen nicht über ihre Vorzüge hinauszugehen. . . . das bald zu sagen“, denn dann hätte die Weiterberatung überhaupt keinen Zweck mehr. Noch vor wenigen Wochen hatten aber gerade Centrumsabgeordnete und Centrumsorgane ganz besondere Entrüstung darüber an den Tag gelegt, daß die Vertreter der verbündeten Regierungen schon in dem jetzigen Stadium der Commissionserörterungen die Commission wiederholt mit ihren „Unannehmbar“-Erklärungen, „coramitieren“ und haben damals derartige als endlich anzusehende Erklärungen ausdrücklich als „nicht parlamentarisch“ bezeichnet. Die Herren vom Centrum richten eben ihre Taktik ein „wie's trifft“. Freilich dürfte es gewagt werden, wohn eine derartige Schaukampfpolitik führt, sobald es vor die Alternative gestellt wird, seine bekannnten Anträge betreffs der Verwendung der Mehreinnahmen aus den Zöllen für bestimmte Zwecke der Sozialreform aufrecht zu erhalten oder den ganzen Tarif abzulehnen. Vorläufig glaubt man indes wohl im Centrum, sich hierüber keine Sorge machen zu brauchen. In eine Verändigung der ersten Lesung vor Wfingien ist keinesfalls zu denken. In dieser Auffassung ist jetzt auch das Organ des Bundes der Landwirthe gelangt, das dabei mit der „Möglichkeit“ rechnet, „daß das Plenum sich im Frühherbst mit der zweiten Lesung der Zollgesetz befaßen werde.“

Die Unruhen in Belgien.

Eine Kundgebung der belgischen Regierung wird am Sonnabend durch die offizielle „Agence Havas“ verbreitet. Als charakteristisches Merkmal der Vorgänge am Freitag wird darin der offene Bruch bezeichnet, der sich in der Freitagssitzung der Repräsentantenkammer zwischen den Sozialisten und dem Teile der Liberalen vollzog, der sich den Sozialisten angeschlossen hatte, um das allgemeine Stimmrecht zu erlangen. Die kerikalen Blätter zollen den Liberalen für diese Haltung Beifall. Dies werde für die Regierung bei der energischen Vertheidigung der Ordnung eine neue Stütze sein. Nach der offiziellen Vertheidigung der „Agence Havas“ hat die Regierung, unterstützt von den Provinzial- und Kommunalbehörden, alle Maßregeln ergriffen, welche die Lage verlangt. Die offizielle Kundgebung charakterisiert die gegenwärtige Lage wie folgt:

„Die Vertheidigung der Ordnung ist gesichert. Polizei, Gendarmarie und die Elitecorps sind vom besten Geiste befeuert und bis jetzt hat ihr Eingreifen allein genügt, um die Heißblütigkeit einiger Manifestanten zu zügeln und die Unruhmaktionen zu zerstreuen, die — es sei gesagt — nicht aus ernsthaften Sozialisten, sondern aus Leuten bestanden, welche durch die Straßen ziehen, mit Revolvern auf die Polizei

schießen, Fensterheben einschlagen und Verwüstungen anrichten, nicht um politische Rechte zu erlangen, sondern um Ausschreitungen zu begehen. Die Bürgergarde ist ebenfalls vom besten Geiste erfüllt und besteht zum größten Teile aus Bürgern, die bei einer Störung der Ordnung, welche die Geschäftstätigkeit hindert, nichts zu gewinnen haben. Die Bürgergarde wird ihre Pflicht mit Mäßigung, aber ohne Zögern thun. Die Armee, welche auf Grund gewisser Vorrechte der Gemeinden nur verwendet werden darf, wenn Polizei, Gendarmarie und Bürgergarde nicht genügen, ist von der sozialistischen Partei stark bearbeitet worden. Es ist sicher, daß es in den Reihen der Truppen Anhänger der extremsten Ideen giebt; was können aber diese wenigen vereinzelt Leute ausrichten, die von Vorposten und Soldaten umgeben sind, deren Loyalität über jeden Argwohn erhaben ist. Die Regierung hat ihren Gipfelpunkt noch nicht erreicht, das wird erst in der nächsten Woche geschehen, und zwar wahrscheinlich gleichzeitig mit dem allgemein Ausstände. Aber es sei wiederholt, alle Maßregeln sind getroffen und Ueberraschungen sind nicht mehr möglich. Die Regierung ist fest entschlossen, dem revolutionären Druck nicht nachzugeben, und ihre energische Haltung findet die Billigung aller Ordnungsfreunde. Das Parlament muß in aller Freiheit beraten können, um seine Entscheidung über eine etwaige Revision der Verfassung über das allgemeine Stimmrecht zu treffen.“

Ferner erklärte die belgische Regierung es für unrichtig, daß sie beabsichtigt, gegenwärtig noch zwei Jahrgänge Militz außer den schon einberufenen einzuziehen. Ebenso erklärt die Regierung für falsch, daß sie nur noch für 8 Tage Kohlen für die Eisenbahnen besitze. Die Beschaffung ausreichender Kohlenvorräthe sei gesichert.

Der Secretär der „jungen sozialistischen Garde“, Wolfkari, hat sich seiner Verhaftung durch die Brüsseler Polizei auf Nach freunde durch schleunige Flucht ins Ausland entzogen. Ueber neue Straßenkundgebungen liegen vom Freitag und Sonnabend Nachrichten vor, welche fast das gleiche Bild der von den Sozialisten veranstalteten Demonstrationen liefern. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei und Gendarmarie kamen zahlreiche Verwundungen vor, ein Arbeiter soll tot sein; die Aretirten waren sämtlich mit Revolvern bewaffnet. Das Volkshaus ist in Brüssel auch weiterhin der Sammelplatz der revolutionären Partei geblieben und spielten sich vor diesem die erregtesten Szenen ab.

Für den nächsten Montag ist im Becken von Charleroi der allgemeine Ausstand beschlossen worden. In den Kohlengruben sind schon am Sonnabend viele Arbeiter nicht zur Arbeit erschienen, jedoch herrscht völlige Ruhe. Am Sonntag soll eine große Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts stattfinden. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Unruhmaktionen sind getroffen worden.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz griffen die Buren am 6. April Aberdeen an, wurden aber nach einer „Neuer“-Meldung aus Grief-Reinet ohne Mühe zurückgeworfen. — Ueber Friedensbedingungen der Vorkämpfer liegen, nach einer am Freitag im englischen Unterhause von Brodrick abgegebenen Erklärung, der Regierung zur Zeit keine Mittheilungen vor. Eine Anfrage, ob Kitchener ermächtigt worden sei, irgendwelche andere Bedingungen als unbedingte Uebergabe zu machen, wies er zu beantworten zurück. Ein Waffenstillstand während der Abwesenheit der Burenkommandanten werde sicherlich nicht stattfinden. — Die Freilassung

Lord Methuens durch Delarey ist mit der Behauptung erklärt worden, Lord Methuen habe die Frau Delareys so gut behandelt, daß er auf dessen Dank einen gewissen Anspruch gehabt habe. Dem gegenüber theilt die „Tagl. Rundsch.“ aus einem eigenhändigen, ein paar Wochen vor Methuens Gefangennahme geschriebenen Brief Delareys folgende Stelle mit: „Meine eigene Frau hat auf Befehl von Lord Methuen ihre Wohnung verlassen und alles, was sie besaß, zurücklassen müssen. Sie irrte seit zwölf Monaten heimatlos mit ihren sechs kleinen Kindern im Belt umher. Meine Mutter, eine Witwe von 83 Jahren, ist gefangen. All ihr Vieh ist gestohlen, ihr Haus verbrannt, sie selbst nach Klerksbory weggeführt.“

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich-Ungarn sind die Delegationen zum 6. Mai nach Pest einberufen worden.

Frankreich. Eine französisch-russische Demonstraktion ist in diesen Tagen durch Kriegsschiffe beider Mächte an drei marokkanischen Küste ausgeführt worden. Die Pariser Presse charakterisiert die französisch-russische Flottenumgebung in Tanger dahin, daß das französisch-russische Einvernehmen für die Gemeinschaftlichkeit ihrer Politik in Ostasien sich durch eine Vertheidigung der beiden Mächte über die marokkanische Frage ergänzt. Der „Figaro“ schreibt: „Es ist kaum nöthig, den Charakter und die Bedeutung dieser Flottenumgebung anzuzeigen. Die russische Regierung hat kein Interesse in Marokko. Indem sie ihre Flotte mit der unfrigen vereinigt, beweist sie also, daß die marokkanische Frage sie mit uns zusammenfinden würde, wenn es jemand bekommen sollte, sie aufzuwerfen. Die französisch-russische Erklärung vom 19. März hat gezeigt, von welchem Werth für Russland unser Beistand in Ostasien ist. Der geistige Schritt ist die Gegenpartie dazu, und wir glauben zu wissen, daß das Eine und das Andere zu gleicher Zeit beschloffen worden sind.“

Rußland. Ueber die Zustände in Russland verbreitet die russische Telegraphen-Agentur offiziös eine Beschwichigungsnote. Darin wird erklärt, daß an den Nachrichten über ein drittes Attentat auf den Polizeiminister Trepow in Moskau und über drei Attentate gegen den Generalgouverneur von Sibirien, Bobrikow, sowie an den Gerüchten über eine wahre Schreckensherrschaft in Russland kein wahres Wort sei.

England. König Eduard ist am Sonnabend nach London zurückgekehrt, obwohl er bis vor Kurzem noch bis Dienstag in Westengland zu bleiben gedachte. Am Sonnabend fand in London auch ein Cabinetrath statt. — 21000 Mann neue Truppen sollen in nächster Zeit zum Kriegsschauplatz abgehen. Das englische Kriegssamt giebt bekannt: Die 1000 Mann Gardetruppen, die der Oberstkommandirende dieser Tage besichtigte, sind die erste Abtheilung frischer Truppen, die zum Winterfeldzug nach Südafrika abgehen. Die weiteren Truppennachschübe folgen von der nächsten Woche ab, und zwar 7000 Mann Infanterie, 1000 Mann Artillerie, 7000 Yeomanry und 5000 Colonialstruppen.

Schweden-Norwegen. In Norwegen hat Staatsminister Steen den Kronprinz-Regenten seine Absicht zurückzutreten mitgetheilt. Man nimmt an, daß der Regierungswechsel während des Aufenthalts des Kronprinzen in Christiana stattfinden wird und daß das Abschiedsgesuch Steens dem Staatrath am Mittwoch vorliegen wird. Sämmtliche Minister werden wahrscheinlich ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen.

Ostasien. Wegen der Befürchtung einer fremdenfeindlichen Bewegung, die vornehmlich gegen die katholische Mission in Ningpo gerichtet sein soll, begeben sich die deutschen Kriegsschiffe „Geier“ und „Luchs“ von Shanghai dorthin zum Schutze der daselbst wohnhaften deutschen Staatsangehörigen. Die chinesischen Behörden erklären, sie seien genügend vorbereitet, um etwaige Unruhen zu unterdrücken. —

Der Wortlaut des Mandatsabkommens in der am 8. April unterzeichneten Fassung ist am Sonnabend von Petersburg, „Regierungsboten“ veröffentlicht worden. Nach dem Wortlaut des Abkommens wird die Mandatschüre als ein Bestandteil des chinesischen Geistes anerkannt und soll die öffentliche Gewalt im Laufe einer festgesetzten Zeit wieder in chinesische Hände übergehen. Auch die Eisenbahnen haben ihre Regelung gefunden. Der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ berichtet ferner, daß der russische Gesandte in Peking dem chinesischen Bevollmächtigten eine Note überreicht hat, worin die russische Regierung erklärt, daß die Uebergabe der Eisenbahnverwaltung in Peking an die chinesische Verwaltung erst erfolgen werde, wenn die fremden Truppenabteilungen diesen Hafen verlassen haben werden und die Stadt Tientsin, die unter internationaler Verwaltung stehe, den Chinesen zurückgegeben sei. Zum Schluß wird im „Regierungsboten“ noch betont: Wenn die chinesische Regierung trotz der von ihr gegebenen Versicherungen aus irgend einem Grunde irgend eine Bestimmung verlege, so halte sich die russische Regierung weder durch die Bestimmungen des Mandatschürevertrages, noch durch die in dieser Angelegenheit vorhergegangenen Erklärungen für gebunden und würde genötigt sein, die Verantwortung für alle Folgen, die daraus entstehen können, abzuwehren.

Nordamerika. Johann Moß's Verurteilung wegen eines in seiner Zeitung zur Zeit der Ermordung des Präsidenten Mac Kinley veröffentlichten aufreißerischen Artikels ist in New-York von der Appellations-Abteilung des höchsten Gerichtshofes bestätigt worden.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Der Kaiser unternahm am Freitag nach dem Frühstück im Regimentshaufe des 1. Garderegiments zu Potsdam eine Spazierfahrt und kehrte dann mit der Kaiserin nach Berlin zurück. Zur Abendtafel bei den Majestäten war Oberstabsarzt Dr. Alberg geladen. Sonnabend Vormittag begab sich der Kaiser nach dem Schießplatz Kummerdors. — Der Kaiser wird während des diesjährigen Kaisermanövers, das in der Zeit vom 6.—12. Sept. stattfindet, vier Tage im Johanniter-Ordensschloß zu Sonnenburg bei Küstrin Quartier nehmen. Am 10. d. M. hatte sich der Hausmarschall Freiherr v. Bänder dorthin begeben, um die Räumlichkeiten zu besichtigen, die als ausgezeichnet geeignet zur Wohnung für den Kaiser befunden wurden. — Für die Festlichkeiten in Marienburg am 5. und 6. Juni wird bereits mit den Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers der Anfang gemacht.

— Reichskanzler Graf Bälou ist, wie schon in vor. Nr. gemeldet, Freitag Abend um 8 Uhr 55 Minuten in Berlin wieder eingetroffen. Sonnabend Nachmittag empfing Graf Bälou den Besuch des Kaisers, der längere Zeit beim Kanzler verweilte.

— Das Staatsministerium hielt am Sonnabend Nachmittag eine Sitzung im Abgeordnetenhaus ab.

— Der badische Finanzminister Dr. Buchenberger erweist sich bekanntlich nicht der besonnenen Gemüthe der Agrarier und ihres Organs vom Bunde der Landwirthe, schon wegen seiner sehr gemäßigten Stellung zu den agrarischen Forderungen. Jetzt hat er sich bei dem Organ des Bundes der Landwirthe noch dadurch unbeliebt gemacht, daß er bei der Eröffnung des Vorkongresses in Mannheim erklärte, „die Börse sei ein notwendiges, ja unentbehrliches Glied der wirtschaftlichen Organisation der modernen Welt“ und bedürfe eines gewissen Maßes freier Bewegung. Wenn der badische Finanzminister nun gar noch hinzusetzte, daß man „in der Einengung der Börse in der Geseßgebung zu weit gegangen und daß in absehbarer Zeit wenigstens einige Abhilfe erfolgen werde“, so ruft ihm das Bundesorgan zu, „die Vorkongressen und der ihnen wohlgenannte badische Finanzminister werden sich wohl noch etwas gedulden müssen. Die „Dtsch. Tagesztg.“ rednet also mit Bestimmtheit darauf, daß der sehr verlangsamte Gang, den die Frage der Börseform neuerdings genommen hat, andauern wird. Sollten die Agrarier wirklich Grund zu der Auffassung haben, daß ihr Einfluß ausgereicht hat, um eine noch vor wenigen Monaten allseitig als durchaus notwendig anerkannte, schleunige Reform, namentlich einzelner Bestimmungen des Gesetzes, vorläufig wenigstens hinauszuschieben? Die Münch. „Allg. Ztg.“ verbreitet allerdings die Mitteilung, daß wegen des Zolltarifs in dieser Session die Börseform den Reichstag nicht mehr beschäftigen werde. Das steht freilich im Widerspruch mit den früheren Nachrichten und auch mit der neuerdings in Geltung stehenden Ansicht der sächsischen Minister zu einer erfolgreichen Uebereinkunft, „auch über die Nothwendigkeit der Börseform genommen sei“. Nun, wir werden ja sehen, „wie lange“ die Börseform

und der badische Finanzminister sich werden gedulden müssen.

— (Die Abkehr von den zünftlerischen Quacksalbereien) macht in den Handwerkerkreisen weitere erfreuliche Fortschritte. Der „Westfälische Handwerkerfreund“, das amtliche Organ der Handwerkerkammern in Westfalen und Dortmund, wendet sich neuerdings an die Handwerker des genannten Bezirks mit folgender beachtenswerthen Mahnung. „Wer unermüdet dafür kämpft . . . , daß Handwerk und Gewerbe wieder ihren alten Platz erobern, der darf nicht immer bloß auf die Waarenhäuser hinweisen. Der muß vielmehr auch ehrlich sagen, woran es in eignen Lager hapert. Nur wenn wir uns streng selber prüfen, wenn wir uns bemühen, unsere Fehler abzulegen, nur dann dürfen wir auf den Sieg hoffen. In Handwerk und Kleingewerbe haben sich manche Unsitte eingeschlichen, die ihm in den Augen des Käufers von heute gewaltig schaden. Nicht alle Handwerker und Kaufleute gehen mit der Zeit mit. Sie thun redlich ihr Tagewerk, aber nichts dürfen hinaus. Willenslos, widerstandslos lassen sie sich vom Bazarismus unterwerfen.“ Ueber die Waarenhäuser macht das Handwerkerblatt folgende bemerkenswerthe Ausführungen: „Die Ordnung die in den Waarenhäusern herrscht, ist mangelhaft. Jedes Ding hat seinen Platz, es wird nicht erst lange planlos danach gesucht. Selten kommt es vor, daß ein marktgängiger Artikel „gerade nicht da“ ist. Der Kunde weiß bestimmt, er bekommt das, was er braucht und vorzufinden erwartet. In seinem kleinen Geschäft könnte und müßte jeder Meister dieselbe gewissenhafte Ordnung halten. Gewissenhaftigkeit und Ordnungsliebe sind die besten Mittel, Kunden heranzuziehen und sich zu erhalten.“

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 12. April.) Das Abgeordnetenhaus überließ heute die Vorlage betr. Erweiterung des Hofens in Ruhrort an die Budgetkommission. In Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnetats bei den Einnahmen kam es zunächst zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Goldschmidt (Fr. Vpt.) und dem Minister v. Tzielen über Arbeiterfragen, insbesondere über die in Folge eines Gesetzes des Ministers vom September vorigen Jahres eingetretenen Wählerabspaltungen. Abg. Koppich (Fr. Vpt.) trat für Wiedereinführung der Sommer- und Sonntagsarbeiten nach den schließlichen Gebirge und nach dem Satz ein und tadelt die seit dem 1. April angeordnete Erhöhung des Fahrpreises für Schüler- und Familienkarten. Nach Beendigung der Einnahmetitel wandte bei dem Titel „Beibehaltung der Directorenpräsidenten u. s. w.“ zahlreiche schriftliche Abgeordnete Wünsche und Beschwerden bezüglich der Eisenbahnverbindungen in Schlesien vor. Minister v. Tzielen hat die Schlichter, sich auf das zunächst Erreichbare und dringend Nothwendigste zu beschränken. — Am Montag wird die Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt.

Volks-wirtschaftliches.

Die Einführung eines Getreide- und Wehlzolls in England wird von englischen Blättern angekündigt: „Standard“ und „Daily Chronicle“ verzeichnen das Gerücht, das bevorstehende Budget werde einen Zoll von 5 Pence auf den Centner Mehl und 3 Pence auf den Centner Getreide vorschlagen. — Das würde einen Zoll von 25 1/2 Pfennig auf den Centner Getreide und von 42 1/2 Pfennig auf den Centner Mehl bedeuten. Wenn sich dies bewahrheitet, so würde man auch hier wieder ein Beispiel erleben, in welchem Maße Kriege und die daraus entstehenden Finanznöthe im Stande sind, einen Staat abdrängen von einer traditionellen Handelspolitik.

Provinz und Umgegend.

† Jena, 11. April. Bei der Urbarmachung eines Grundstückes in Buchar Fium wurden eine Anzahl Silbermünzen gefunden. Es scheint sich um Brakteaten zu handeln, die von der Mitte des 12. Jahrhunderts an in Thüringen geprägt wurden.

† Magdeburg, 9. April. Hier ist zwischen der Allgemeinen Ortskrankenkasse und ihren Ärzten ein scharfer Conflict ausgebrochen, der folgende Vorgeschichte hat: In dem Verwaltungsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse für das Jahr 1900, welcher den Besuchern einer am 20. November v. J. abgehaltenen öffentlichen Versammlung von Kassennmitgliedern überreicht wurde, befand sich u. a. folgende Bemerkung des auf Lebenszeit angestellten Kantabanten: „Es ist darüber zu klagen, daß die Behandlung der Kassennmitglieder seitens der Kassenzurückführer zu vielen Beunruhigungen und Klagen Anlaß giebt. Die Kassen werden gut thun, auf die Herren Ärzte in der Weise einzuwirken, daß sie ihnen soziale Pflichtbegriffe und sozialpolitische Belehrungen bringen.“ Die emporsten Ärzte forderten einmüthig öffentliche Zurücknahme dieser öffentlich ausgesprochenen Beleidigung. Als der Kantabant dies ablehnte und auch der Kassenvorstand nicht eintrifft, beschloß eine allgemeine Arztversammlung einstimmig, die kassenärztliche Thätigkeit für den 1. Juli zu

kündigen, wenn nicht eine öffentliche Zurücknahme der Beleidigung erfolgt.

† Genthin, 9. April. Auf dem Scherndebachener Ackerhofe in Fischbeck fand man vor einigen Tagen bei Räumungsarbeiten nach Wegnahme des großen Kachelofens in der Wand dicht über dem Fußboden ein Thongefäß mit Metallresten, in welchem sich ca. 40 Stück Goldmünzen (Friedrichsdor) und 13 Centhalerrückstücke befanden im Werthe von etwa 900 Mk. Man glaubt, daß das Gold 1806 während der französischen Invasión dort verstreut wurde. (S. 319.)

† Eisenach, 11. April. Der Kaiser gedenkt während seines bevorstehenden Aufenthalts auf der Wartburg im Wälschner Revier auf die Auerhahnjagd zu gehen.

† Mühlhausen i. Th., 10. April. Der Verband der Gemeindebeamten der Provinz Sachsen mit dem Sitz in Mühlhausen hält seine diesjährige Hauptversammlung am Montag, den 27. d. M., in Zeitz ab. Auf der umfangreichen Tagesordnung steht u. a. die Aenderung der Satzungen des Central- und Provinzialverbandes (Einrichtung von Regierungsbezirksverbänden).

† Dresden, 10. April. Zu den Mittheilungen über den 9jährigen Knaben aus der Vorstadt Pieschen, der kleine Kinder in die Ehe gestiftet haben soll, so daß diese erkrankt, wird jetzt weiter berichtet, daß es sich um zwei Knaben handelt, die sich zum Theil selbst und zum Theil gegenseitig beschuldigen, die verbrecherischen Thaten begangen zu haben. Es sind zwei Brüder, die mit jeder geistig beschränkt hält. Obwohl die Untersuchung noch in vollem Gange ist, konnte doch bereits festgestellt werden, daß der vor einigen Tagen erkrankte Knabe Piesch nicht in den Stroom gestochen wurde, sondern selbst hineingestürzt ist. Von den beiden Jungen nimmt jeder die Mordthat mit einem gewissen Stolz auf sich. Beide wurden vor einigen Tagen aus den vermeintlichen Thätern geführt und dort eingehend vernommen. Auch seitens der Oberbehörde nimmt man an, daß auf jeden Fall die Thaten von den Knaben bei nicht ganz klarem Verstande ausgeführt worden sind.

Bermischtes.

* (Die neue Verhandlung im Prosch-Kroßigk.) Zum vierten Male ereignete am 17. d. Mts. der frühere Unteroffizier Maxen und der frühere Sergeant Ghel von den militärischen Behörden in Gumbinnen, um sich wegen Mordes beim Beschieße zu verantworten. Die neue Verhandlung wird voraussichtlich noch umfangreicher werden als die frühere. Während im August vorigen Jahres nur 104 Jünger vernommen worden sind, sind diesmal 125 geladen. Der Gerichtshof setzt sich, nach der „A. d. Ztg.“, wie folgt zusammen: Vorsitzender: Oberleutnant Herrmann von Hohenhausen, Regiment Kronprinz, Verhandlungsleiter: Oberkriegsgerichtsrath Scherer, Vertreter der Anklage: Oberkriegsgerichtsrath Meier, Beisitzer: Kriegsgerichtsrath Dr. Köpfer, Major Dorn von Infanterie-Regiment Nr. 43, Major v. Krauß vom Grenadier-Regt. Nr. 3, Hauptmann Flehmer vom Feldartillerie-Regiment Nr. 16 und Oberleutnant Troop vom Regt. Nr. 3. Der Vertreter der Anklage, ebenso wie die beiden juristischen Mitglieder des Gerichtshofes sind dieselben wie in der vorigen Verhandlung, die Offiziersrichter dagegen sind diesmal sämtlich aus Königsberg, d. h. die ständigen Mitglieder des Oberkriegsgerichts. — Der Angeklagte Maxen, der Sohn des vormaligen langjährigen Hauptmanns der Kroßigk'schen Schwadron, ist 1878 in Albin geboren, war Bursche und trat 1896 freiwillig ein; 1899 wurde er zum Unteroffizier befördert. Er hat sich gut geführt und war bis zum Mordtage noch nicht bestraft. Ghel ist 1870 zu Schirmitz geboren. Er war im bürgerlichen Leben Commis und ist 1891 ebenfalls freiwillig eingetreten. 1895 wurde er Unteroffizier, 1900 Sergeant. Er ist mehrfach mit gelbem Kreuze wegen Ausbleibens über Urlaub und ähnlicher Kleinigkeiten bestraft. Als Verteidiger werden wie in den Vorverhandlungen auch diesmal Rechtsanwalt Herbrandt-Fischerberg für Maxen und Rechtsanwalt vom-Intendenz für Ghel fungiren.

* (Die Haut des Vaters.) In das Krankenhaus von Alt-Döbern in der Mark wurde kürzlich der kleine Sohn des Reichers Starik aus Gollshof bei Dreßden wegen schwerer Verbrennungen am rechten Oberarm und der rechten Handfläche gebracht. Nach Ausschuss des Arztes konnte die Gebrauchsfähigkeit des Kindes nur erhalten werden, wenn auf die ausgedehnte Wundfläche frische Haut verpflanzt würde. Daraus erklärte sich der Vater logischer Weise, daß die erforderliche Haut herauszuschneiden zu lassen. Die Operation, zu deren Ausführung Breite gebrauchte wurden. Hauptsächlich trug das von dem Vater gebrachte Opfer den erwarteten Erfolg.

* (Der Eisbrecher „Jermak“.) Der am 10. April von Neval abgegangene war über dessen Ausbleiben man sich benutzte, ist am Freitag in Kronstadt eingetroffen. Er hat vierzig Fischer mit mehreren Weiden, die auf einer Eisscholle im Meere umhertrieben, gerettet.

* (Schuld eines Weidhirs.) „Schuld“ ich da der reidenden Witwe Müller meinen beiden Neffen mit Mühen! Schreibt sie mir nicht: Die Mutter kann ich nicht brauchen, aber den Neffen behalt' ich — den heirath' ich!“

Reclametheil.

Gegen Schuppen: Forman-Aether-Watte (Lois 30 W.)

Empfindliche Haut wolle man nur mit „Patent-Murholins-Seife“, die ist durch den Gehalt an „Mylcolin“

nach **Wichtig wissenschaftlicher Autoritäten**

die beste Toiletteseife für alle, die zu Hautstörungen neigen oder an solchen leiden. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Umfangreichen

Erweiterungsbau

wegen eröffnen wir, um während des Umbaus Platz zu gewinnen, einen

Extra billigen Verkauf

und empfehlen diese selten günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von

Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Confection, Gardinen, Portièren, Möbelstoffen, Teppichen, Leinen- und Baumwollenwaren, fertiger Wäsche u. dergl.

Bei Abnahme ganzer Stücke besondere Vergütung.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen.

Brumme & Benjamin,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 23.

Dem geehrten Publikum von Metzberg und Umgebung bringe ich meine Dampf- u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt in empfehlende Erinnerung. H. Gärtner, Poststr. 8 a.

Lehr-Contracte hält stets vorrätig bei Buchdruckerei Th. Hössner, Zelgen 5.

Ohne meine Preisliste über Frauenschutz solle kein Ehepaar sein. Ver- andt. grak. u. fr. Lehr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oeschmann, Konstanz. 62 D.

Von der Reise zurück. Dr. Krukenberg, Halle a. S., gr. Steinstr. 10. Sprechstunden 10-12 und 3-4.

Zurnschuhe

mit Gummi-Sohle empfehle für Schüler à Paar 1,75 Mark, größere à Paar 2,50 Mark. Paul Exner, Hofmarkt 12.

Saure Gurken, hart und fein im Geschmack, in Eßdoßen und einzeln empfiehlt O. Dauer.

Die Deutsche COGNAC Compagnie. Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Rhein- und Mosel-Region.

1. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 12. April 1900, nachmittags. Die die Gewinne über 232 500 M. find den betreffenden Nummern in Blättern beigefügt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Zu Vererbung: Stadtbücherei von Apoth.

Dr. Schneider und Julius Ziemmer.

Für Frauenleibende, Blutarme, Wöchnerinnen und Kranke empfehle Landmann's Gesundheitsbrot, Balm, Pflanzenbutter, sowie sämtliche Molkerei-Produkte.

Carl Rauch, Markt 28.

Zur Frühjahrspflanzung:

- List of plants for sale: Sienmilchender, brachid. Farben, Dph. 50 Pf., Zandföhnen, schön rot gefärbt, 50, etc.

Osw. Schumann, Stadengärtner, Urteilerburg.

Unser heutigen Stadtaussatz liegt eine Extrablatt von Oscar Leberl, betr. Cenné's Lackfarbe, bei, welche wir unserer Leser zur Beachtung empfehlen.

Sierzu 1 Weilage.

Provinz und Umgegend.

11 Halle, 12. April. In der Bürgerchaft hat der Beschluß der Bäckermeister, sich von dem lästigen Druck der sehr begehrenden Consumvereine...

11 Halle, 13. April. Kürzlich stand hier ein Termin an zwecks Vergebung der umfangreichen Maurerarbeiten zum Bau des neuen Justizgebäudes hierseits.

11 Greiz, 10. April. Die Göltschthalbrücke, bekanntlich die höchste Steinbrücke der Erde, scheint für Selbstmörder eine besondere Anziehungskraft zu besitzen...

11 Bitterfeld, 12. April. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ließ sich in der Nähe von "Böttchers Büchchen" der 12jährige Schulknabe Wilhelm Heybler...

11 Wittenberg, 12. April. Der in Berlin ortsangehörige Former Illner, der dort eine Frau und drei Kinder hat...

11 Dresden, 12. April. Der Herrenreiter Frhr. v. Frisch vom Garde-Regiment wurde heute Vormittag bei einer Lebung auf dem Exercierplatz "Zum Keller" von einem schweren Unfall betroffen.

11 Eisenleben, 12. April. Vor einigen Tagen wollte ein armes Mütterchen ihrem beim Militär dienenden Sohne eine kleine Zuwendung von 65...

waren machen. Sie packte alles zusammen in einen Sack und gab ihn beim hiesigen Postamt zur Beförderung auf. Kaum war dieser im Packerraum untergestellt, als plötzlich Rauch aus ihm herborquoll.

11 Meuselwitz, 11. April. Hier hat ein etwa 8 Jahre alter Knabe einen jüngeren Knaben mit einem Messer seinen Stich in den Leib beigebracht...

11 Oldisleben, 11. April. Als sich gestern Nachmittag eine Anzahl Kinder damit vergnügte, Blechscheiben in die Luft zu schleudern...

11 Greiz, 12. April. Der Einwohner Michel versuchte gestern Abend seinen Bruder durch mehrere Revolvergeschüsse zu ermorden.

Localnachrichten

Merseburg, den 15. April 1902.

** (Personalnotiz.) Der Postgehülfe Wildt ist von hier nach Greibers veretzt worden.

** Fräulein oder Frau? Welcher der beiden in der Anrede gebrauchlichen Titel steht, gegenüber der Bezeichnung „Herr“, dem Weibe zu: „Frau“ oder „Fräulein“? Ist der bisher gemachte Unterschied berechtigt? Oder kann das Weib verlangen, daß es, gleich dem Manne, fünfzigjährig, ohne Rücksicht auf Alter oder Stand, mit einer einheitlichen Ansprache, und zwar „Frau“ beehrt werde?

11 Ein schneller Tod endete am Sonntag Nachmittag das arbeitereiche Leben des hiesigen Ständesamtssekretärs Herrn Gustav Heide.

Der hiesige Bürgerchören-Gesangverein feierte am Sonntag Abend in der „Reichsfraue“ sein 58. Stiftungsfest, verbunden mit der Weiche einer neuen Fahne.

überreicht, worauf die Sängere diesem ein harmonisches Hoch darbrachten. Das weitere Programm des Abends war ein entsprechend reichhaltiges und fand eine heftigste ausgenommene Erledigung...

11 Vom besten Wetter begünstigt fand am Sonntag das Fußball-Verbandsspiel des Weissenfeller F.C., „Preußen“ und des hiesigen B.V. „Hohenzollern“ auf dem großen Exercierplatz statt.

** Von einen Festsitzergaenten wurde gestern Vormittag der Handarbeiter M. von hier in schwerem betrunkenem Zustande aufgegriffen und mit Hüfte eines Mannes nach dem Rathshofe gebracht...

Immerverein

für Merseburg und Umgegend.

Am vergangenen Sonntag fand im Restaurant „Herzog Christian“ hieselbst die vierte diesjährige Versammlung des Immervereins für Merseburg und Umgegend statt.

Hierauf giebt Herr Bloß-Merseburg eine Uebersicht über die im April am Bienenstande vorzunehmenden Arbeiten. An schönen Tagen ist eine Revision der Bienen vorzunehmen.

Die Futtermittel sind stets im Auge zu behalten. Von der Reichhaltigkeit derselben sind der Anfang und die Entwicklung der Brut und somit die Stärke und Gesundheit der Bienenwölfer abhängig.

Diesen dankenswerthen Ausführungen schloß sich ein Vortrag über „Bienenfeinde und Bienenkrankheiten“ an. Die Bienenfeinde gehören den Gruppen der Insekten, der Vögel, der Amphibien und der Säugethiere an.

Von Zugehörigen der Vogelwelt treten uns als Bienenfeinde entgegen die Meisen, die Schnäpper, die einheimischen Würger und Spechte, das Roth-

Große helle Arbeits- und Lagerräume

Johannisstraße 15 zu vermieten durch den Verwalter **Paul Tiele.**

Hallesche Str. 24c

ist ein mittleres Familienlois per 1. Juli 1902 zu vermieten.

Paul Tiele, Concursverwalter.

Barriere-Wohnung **Hallesche Straße 32** mit Garten und allem Zubehör zu vermieten und logisch oder später beziehb. Näheres beim Hausmann dahelst.

Rosenthal Nr. 5

ist eine Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Nachlassverwalter **Kunth.**

2 Wohnungen, 1. und 3. Etage, Preis 850 und 200 M., sofort zu beziehen. Zu erfragen **Weisse Mauer 23**

1. Etage, 2 Stuben, Kammer u. Küche nebst Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen **Wolffstraße 1.**

Barriere-Lois **Weisse Mauer 13** per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Weisse Mauer 26, i. Hofe rechts.**

Hallesche Str. 24 b

1. Etage mit Garten für 240 Mark zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Krautstraße 1, Etage für 200 M. zum 1. Juli zu beziehen. Näheres **Meuschauer Str. 2a.**

Das Barriere-Lois im Hause **Weissenfeller Str. 5**, sowie die 1. Etage **Weissenfeller Str. 3** sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres **Markt 31, im Contor.**

Annensstraße 8 (früher Friedrichstraße) Familienwohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen. Logis, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Esteinstraße 7.**

Wohnung, 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, Nr. 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Unteraltensburg 39, Hinterhaus.**

Eine kleine Wohnung zu vermieten **Gottthardtsstraße 16.**

Möbliertes Zimmer

nebst Schlafkabinett sofort oder später zu vermieten **H. Ritterstr. 6a, 1 Tr.**

Möbliertes Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension, auch auf Tage und Wochen **Dammstr. 7.**

Freundlich möbliertes Zimmer

mit Schlafkabinett an einen Herrn zu vermieten **Gottthardtsstraße 4.**

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. **Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu beziehen **Karlstraße 27, 11.**

Möblierte Wohnung

zu beziehen **Weissenfeller Str. 16, part.**

Möblierte Wohnung

sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer

an besseren Herrn sofort zu vermieten **Scharfstr. 1.**

Freundlich möbliertes Zimmer

sofort oder später zu vermieten **Gottthardtsstraße 18, 1.**

Eine gut möbl. Wohnung

mit Schlafkabinett ist an einen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Laden **Markt 19.**

Eine Familie, bestehend aus 3 Personen, sucht zum 1. October ein Loos im Preise von 70-75 Mfln. Offerten sub **M 8** an die Exp. d. Bl.

Wohnung mit hellem Arbeitsraum

zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter **„Wohnung Nr. 10“** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zum 1. October d. J. **eine große Wohnung ev. ganzes Haus** zu mieten gesucht. **Fr. Hertel, Stadt-Verwalter.**

Junge Leute suchen zum 1. Juli **freundliche Wohnung** im Preise von 40 bis 48 Thaler. Offerten u. **G 4** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Billet-Vorverkauf

zu dem Concert der **Leipziger Sängler** in der „Reichstrone“ findet in den Organisationsbüros der **Deeren G. Frahnert** i. S. Leop. Weimer, H. Ritterstr. 18, u. **H. Siebold, Dom 1, links.**

Geschäfts-Gründung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe hiermit zur Kenntlich, daß ich in meinem Hause, Markt 19, ein

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

verbunden mit Anfertigung von Cokümen, Blousen, Röcken etc. am **Reißwisch** den 16. d. M. eröffne.

Indem ich versichere, nur gute und reelle Waare zu liefern, bitte ich, mich in meinem neuen Unternehmen günstig unterstützen zu wollen.

Merseburg, den 14. April 1902.

Sochachtungsvoll

Paul Soult.

Neurogen, Verlag für Cooalöder, ist wieder eingetroffen. **Anna Hoffmann,** Essenhandlung, H. Ritterstr. 16.

Hubold's Restauration. Heute **Schlachtfest.**

Siebers Restaurant. Heute **Schlachtfest.**

Goldne Angel. Mittwoch **Schlachtfest.**

Wartburg. Heute **Schlachtfest.**

Kaiser Wilhelms-Halle. Dienstag den 15. April 1902, abends 8 Uhr, **Litterarischer Vortrag der epischen Dichtung „Parsifal“** nach R. Wagner's Bühnenfestspiel von **Otto Ziegenmeyer.** Entrée: nummerierter Platz 1 Mark, unnummeriert 50 Pf. Billets sind in den Musikalienhandlungen von Stollberg u. Pouch und in der „Kaiser Wilhelms-Halle“ zu haben.

Hausbesitzer-Verein. **Wittwoch den 16. d. M., abends 8 1/4 Uhr, Vierteljahrs-Versammlung** in der „Reichstrone“.

- (Hausbesitzer, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind, haben Zutritt.) Tagesordnung: 1) Erstattung des Jahresberichts. 2) Abänderung des § 4 der Vereinsstatuten. 3) Betreffend die Hausausfälle an die Kanalisation (Herr Stadtbaumeister Krüger). 4) Erörterung der vom Verein geführten Projekte durch den Vereins-Anwalt. 5) Interessentagen. **Der Vorstand.**

Gabelsbergerischer Stenographen-Verein. Donnerstag den 17. April, abends 8 1/2 Uhr, beginnt ein **Unterrichts-Cursus** in „Gabelsbergerischer Stenographie“. Anmeldungen bei Beginn. Honorar 6 M. Vereinsloos 2 Thaler.

Dauer's Restauration. Heute Dienstag **Schlachtfest.**

K. M. G. V. D. N. **Wittwoch den 16. April, abends 8 Uhr, Gesangübung.**

Zur Zufriedenheit. **Schlachtfest.** **Karl Rudolph.**

Ein Gärtner, in allen Fächern der Garten-Cultur erfahren und erprobt, empfiehlt sich zum **Zufriedenlegen von Gärten.**

Neu-Anpflanzungen werden gewissenhaft befolgt. Zu erfragen in der Herberge z. Heim. **300 Prozent** verdienen **Händler, Agenten, Hausierer** und jeder **Geschäftsman** durch Verkauf unserer neu erfindenen **Wassentafeln**, welche in jedem Hause gebraucht wird. **Prohede gratis.** **Pflöbner & Franke, Treiben, Brod. Sachfen.**

Ein in weltlichen Handarbeiten nicht unerfahrenes Fräulein aus besserer Familie wird, **sofort** als

Verkäuferin gesucht. Offerten erbitte unter **K 10** an die Expedition d. Bl.

Eine große **Tampf-Seilen-Fabrik** sucht für Merseburg einen thätigen

Vertreter. Berechnungen unter **V H 372** an Hausenstein & Bogler, A.-G. Magdeburg, erb.

Zücht. nüchterne Erdarbeiter werden angenommen am **Neubau der Schichtkünde** bei **Meuschan.**

Ein Gärtner wird zur Aufhebung von hiesigen Gärten gesucht. Adressen bitte unter „Gärtner“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen. **Geht** wird zum 15. April oder 1. Mai **1 kräftiges Mädchen** für die Küche, Gehalt 15 Mfl. pro Monat. **Kohlenstraße 6.**

Ein **Wädchen**, welches **Hieren** die **Schule** verlassen hat, wird als **Aufwartung** gesucht. **Herr Klappenbach, Lindenstr. 2.**

Ein junges ordentliches Wädchen sucht 1. Mai oder 15. Juni Dienst. Näheres **Selgrube 1, 1 Tr.**

Eine Wittfrau sucht Beschäftigung im **Böden** und **Schneuern** gr. **Ritterstr. 1, 2 Tr.** Ein **christliches händeres Wädchen** sofort als

Aufwartung gesucht **große Ritterstraße 12.** **Ein händeres kräftiges Wädchen** von 15-16 Jahren wird **sofort** oder 1. Mai gesucht **Antonsküer 12.**

Eine **unabhängige Frau** sucht **Beschäftigung** in einem kleinen **Wauschalt** oder bei **Kindern.** Zu erfragen **Vorwerk 24, 2 Tr.**

Aufwartung für einige Stunden des Tages gesucht. **Gottthardtsstraße 14, 1.**

Chrenuerklärung. Die **ausgebildete** **Bereidigung** gegen **Herrn Hermann Thale** aus **Meuschan** nehme ich **rennlich** vor dem **Schiedsamt** zurück und erkläre **denen** als **christlichen Mann.** **Johann Wacht, Meuschan.**

Für die **vielen Beweise** **herzlicher Theilnahme** an unserer **silbernen Hochzeit** sagen wir **hierdurch** unsern **besten Dank.** **Halle a. S., 13. April 1902.** **Controleur a. D. Förtsch und Frau.**

Eingefandt. Enfel: „Na Karlchen, wie gefüllt es Dir denn in der Schule?“ Karlchen: „Ja, Enfel, in der Schule ist es so weit ganz gut, aber weißt Du, Enfel, wenn ich erst damit durch bin, dann werde ich doch, denn meine Schullehrer ist schon dem **Tamen-Stenographen-Verein** „Stolze Schere“ beigetreten, um mit **Stolz** **Stenographische Rechte** **suchen** zu können. Na, Enfel, jetzt **schämt** es mich schon mitunter nicht recht, aber was dann **ausgetragen** wird, — — — wer soll das **effen!**“

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 87.

Dienstag den 15. April.

1902.

Aus der Zolltarifcommission.

Die Erklärungen des Grafen Pofadowsky in der Zolltarifcommission verfielen immer mehr die Auffassung, daß die Regierung weniger Anstoß nimmt an der durch die Compromißneheit bewirkten Erhöhung der Lebensmittelpreise an sich, als an der Bindung dieser Sache. In diesem Sinne bezeichnete der Staatssecretär des Innern auch in der letzten Freitagssitzung den Doppeltarif zwar unter gewissen Bedingungen als ein gutes handelspolitisches Instrument, „aber nur wenn man minimale Sätze einführt“. Von solchen wollen freilich weder die Intrantsgenten des Bundes der Landwirthe noch die Compromißpolitiker der „großen schützöllnerischen Majorität“ etwas wissen: ein Beweis, wie wenig ernst ihre Versicherung zu nehmen ist, daß sie keine grundsätzlichen Gegner der Handelsvertragspolitik seien. Die Taktik der Compromißparier in der Commission gestaltet sich überhaupt immer widerspruchsvoller. Die „Germania“ verlangt jetzt von der Regierung eine peremptorische Erklärung, falls es der unwiderstehliche Entschluß der Regierung sei, bei den Getreide, Vieh- und Fleischzöllen nicht über ihre Vorlage hinauszugehen. . . . das bald zu sagen“, denn dann hätte die Weiterberatung überhaupt keinen Zweck mehr. Noch vor wenigen Wochen hatten aber gerade Centrumsabgeordnete und Centrumsorgane ganz besondere Entzückung darüber an den Tag gelegt, daß die Vertreter der verbündeten Regierungen schon in dem jetzigen Stadium der Commissionberathungen die Commission wiederholt mit ihren „Unannehmbar“-Erklärungen „coramirten“ und haben damals derartige als endgültig anzusehende Erklärungen ausdrücklich als „nicht parlamentärisch“ bezeichnet. Die Herren vom Centrum richten eben ihre Taktik ein „wie's trifft“. Freilich dürfte es gewagt werden, wohn eine derartige Schaukelpolitik führt, sobald es vor die Alternative gestellt wird, seine bekannten Anträge betreffs der Verwendung der Mehreinnahmen aus den Zöllen für bestimmte Zwecke der Sozialreform aufrecht zu erhalten oder den ganzen Tarif abzulehnen. Vorläufig glaubt man indes wohl im Centrum, sich hierüber keine Sorge machen zu brauchen. An eine Beendigung der ersten Lesung vor Pfingsten ist keinesfalls zu denken. Zu dieser Auffassung ist jetzt auch das Organ des Bundes der Landwirthe gelangt, das dabei mit der „Möglichkeit“ rechnet, daß das Plenum sich im Frühjahr erst mit der zweiten Lesung der Zollgesetze befassen werde.“

Die Unruhen in Belgien.

Eine Kundgebung der belgischen Regierung wird am Sonnabend durch die offiziöse „Agence Havas“ verbreitet. Als charakteristisches Merkmal der Vorgänge am Freitag wird darin der offene Bruch bezeichnet, der sich in der Freitagsitzung der Repräsentantenkammer zwischen den Sozialisten und dem Theile der Liberalen vollzog, der sich den Sozialisten angeschlossen hatte, um das allgemeine Stimmrecht zu erlangen. Die kirchlichen Blätter wollen den Liberalen für diese Haltung Beifall. Dies werde für die Regierung bei der energischen Vertheidigung der Ordnung eine neue Stütze sein. Nach der offiziellen Versicherung der „Agence Havas“ hat die Regierung, unterstützt von den Provinzial- und Kommunalbehörden, alle Maßnahmen ergriffen, welche die Lage verlangt. Die offiziöse Kundgebung charakterisiert die gegenwärtige Lage wie folgt:

„Die Vertheidigung der Ordnung ist gesichert. Polizei, Gendarmarie und die Elitecorps sind vom besten Geiste befeuert und bis jetzt hat ihr Eingreifen allein genügt, um die Heißblütigkeit einiger Manifestanten zu zügeln und die Versammlungen zu zerstreuen, die — es sei gesagt — nicht aus ernsthaften Sozialisten, sondern aus Leuten bestanden, welche durch die Straßen ziehen, mit Revolvern auf die Polizei



angewandt, daß sie den nötigen, gegenwärtig noch zwei Jahrgänge Militär außer den schon einberufenen einzuziehen. Ebenso erklärt die Regierung für falsch, daß sie nur noch für 8 Tage Kohlen für die Eisenbahnen besitze. Die Beschaffung ausreichender Kohlenvorräthe sei gesichert.

Der Secretär der „jungen sozialistischen Garde“, Volkert, hat sich seiner Verhaftung durch die Preussische Polizei auf Rath seiner Freunde durch schleunige Flucht ins Ausland entzogen.

Ueber neue Strafenkundgebungen liegen von Freitag und Sonnabend Nachrichten vor, welche fast das gleiche Bild der von den Sozialisten veranstalteten Demonstrationen liefern. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei und Gendarmarie kamen zahlreiche Verwundungen vor, ein Arbeiter soll todt sein; die Aretirten waren sämmtlich mit Revolvern bewaffnet. Das Volkshaus ist in Brüssel auch weiterhin der Sammelplatz der revolutionären Partei geblieben und spielten sich vor diesem die erregtesten Scenen ab.

Für den nächsten Montag ist im Beden von Charleroi der allgemeine Ausstand beschlossen worden. In den Kohlenruben sind schon am Sonnabend viele Arbeiter nicht zur Arbeit erschienen, jedoch herrscht völlige Ruhe. Am Sonntag soll eine große Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts stattfinden. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen sind getroffen worden.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz greifen die Wunden am 6. April überdeutlich an, wurden aber nach einer „Neuer“-Meldung aus Oref-Reinet ohne Mühe zurückgeworfen. — Ueber Friedensbedingungen der Vorkämpfer liegen, nach einer am Freitag im englischen Unterhause von Brodrick abgegebenen Erklärung, der Regierung zur Zeit keine Mittheilungen vor. Eine Anfrage, ob Kitchener ermächtigt worden sei, irgendwelche andere Bedingungen als unbedingte Uebergabe zu machen, wies er zu beantworten zurück. Ein Waffenstillstand während der Abwesenheit der Vorkommandanten werde sicherlich nicht stattfinden. — Die Freilassung

Lord Methuens durch Delarey ist mit der Behauptung erklärt worden, Lord Methuen habe die Frau Delareys so gut behandelt, daß er auf dessen Dank einen gewissen Anspruch gehabt habe. Dem gegenüber theilt die „Tagl. Rundsch.“ aus einem eigenhändigen, ein paar Wochen vor Methuens Gefangennahme geschriebenen Brief Delareys folgende Stelle mit: „Meine eigene Frau hat auf Befehl von Lord Methuen ihre Wohnung verlassen und alles, was sie besaß, zurücklassen müssen. Sie irrt seit zwölf Monaten heimatlos mit ihren sechs kleinen Kindern im Welt umher. Meine Mutter, eine Witwe von 83 Jahren, ist gefangen. All ihr Vieh ist gestohlen, ihr Haus verbrannt, sie selbst nach Klerksberg weggeführt.“

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich-Ungarn sind die Delegationen zum 6. Mai nach Pest einberufen worden.

Franzreich. Eine französisch-russische Demonstration ist in diesen Tagen durch Kriegsschiffe beider Mächte an der marokkanischen Küste ausgeführt worden. Die Pariser Presse charakterisirt die französisch-russische Flottenumgebung in Tanger dahin, daß das französisch-russische Einvernehmen für die Gemeinschaftlichkeit ihrer Politik in Spanien sich durch eine Verständigung der beiden Mächte über die marokkanische Frage ergänzt. Der „Figaro“ schreibt: „Es ist kaum möglich, den Charakter und die Bedeutung dieser Flottenumgebung anzugeben. Die russische Regierung hat kein Interesse in Marokko. Indem sie ihre Flotte mit der unsrigen vereinigt, beweist sie also, daß die marokkanische Frage sie mit uns zusammenführen würde, wenn es jemand bestimmen sollte, sie aufzuwerfen. Die französisch-russische Erklärung vom 19. März hat gezeigt, von welchem Werth für uns das Bestehen in Spanien ist. Der geistige Schritt ist die Gegenpartie dazu, und wir glauben zu wissen, daß das Eine und das Andere zu gleicher Zeit beschlossen worden sind.“

Rußland. Ueber die Zustände in Rußland verbreitet die russische Telegraphen-Agentur offiziös eine Beschwichigungsnotiz. Darin wird erklärt, daß an den Nachrichten über ein drittes Attentat auf den Polizeiminister Trepow in Moskau und über drei Attentate gegen den Generalgouverneur von Sibirien, Bobrisko, sowie an den Gerichten über eine wahre Schreckensherrschaft in Rußland kein wahres Wort sei.

England. König Eduard ist am Sonnabend nach London zurückgekehrt, obwohl er bis vor Kurzem noch bis Dienstag in Westland zu bleiben gedachte. Am Sonnabend fand in London auch ein Cabinetrath statt. — 21000 Mann neue Truppen sollen in nächster Zeit zum Kriegsschauplatz abgehen. Das englische Kriegsamt giebt bekannt: Die 1000 Mann Gardetruppen, die der Oberstkommandirende dieser Tage beschäftigte, sind die erste Abtheilung frischer Truppen, die zum Wintersfeldzug nach Südafrika abgehen. Die weiteren Truppennachschübe folgen von der nächsten Woche ab, und zwar 7000 Mann Infanterie, 1000 Mann Artillerie, 7000 Yeomanry und 5000 Colonialstruppen.

Schweden-Norwegen. In Norwegen hat Staatsminister Steen den Kronprinz-Regenten seine Absicht zurückzutreten mitgetheilt. Man nimmt an, daß der Regierungswechsel während des Aufenthalts des Kronprinzen in Christiana stattfinden wird und daß das Abschiedsgesuch Steens dem Staatsrath am Mittwoch vorliegen wird. Sämmtliche Minister werden wahrscheinlich ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen.

Ostasien. Wegen der Befürchtung einer freundenfeindlichen Bewegung, die vornehmlich gegen die katholische Mission in Ningpo gerichtet sein soll, begeben sich die deutschen Kriegsschiffe „Geier“ und „Kuchs“ von Schanghai dorthin zum Schutze der dafelbst wohnhaften deutschen Staatsangehörigen. Die chinesischen Behörden erklären, sie seien genügend vorbereitet, um etwaige Unruhen zu unterdrücken. —